

Barometer Agrargenossenschaften

Juni 2026

Highlights der Umfrage

56% der Betriebe bewerten die aktuelle wirtschaftliche Situation als **negativ**.

95%

sehen in der **GAP** ab 2028 erhebliche Gefahren für strukturelle Umbrüche und eine Verarmung der landwirtschaftlichen Struktur.

97%

der Agrargenossenschaften erwarten, dass die **Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)** sich auf Bürokratieabbau und Vereinfachung fokussieren sollte.

Nur **22%** sehen eine Verbesserung bei der **Agrarpolitik** der Bundesregierung

Übersicht

01

**Aktuelle
agrarpolitische
Situation**

02

**Wirtschaftliche
Situation und
Investitionsbereit
schaft**



01 Aktuelle agrarpolitische Situation



Welches politische Thema sorgt bei Ihnen aktuell für den meisten Unmut? (offene Frage)

Bürokratie

**Gemeinsame
Agrarpolitik
(GAP)**

Überbordende Bürokratie und Regulierung sind konstant die Themen, die für den größten Unmut bei den Agrargenossenschaften sorgen

Die Diskussion um die GAP ab 2028 sorgt weiterhin für große Unzufriedenheit mit den verantwortlichen Politikern

Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ab 2028

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

 **97%** Die GAP sollte den Fokus auf Vereinfachung und Bürokratieabbau richten.

95% Bei einer Kappung der Direktzahlungen bei 100.000 € wäre unsere Agrargenossenschaft aktuell wirtschaftlich nicht überlebensfähig.

 **95%** Die Pläne der EU-Kommission würden zu erheblichen strukturellen Umbrüchen in der Landwirtschaft führen .

 **95%** Die Kriterien für Direktzahlungen müssen die Besonderheit der Agrargenossenschaft als Mehrfamilienbetrieb berücksichtigen

Klare Position zur GAP ab 2028

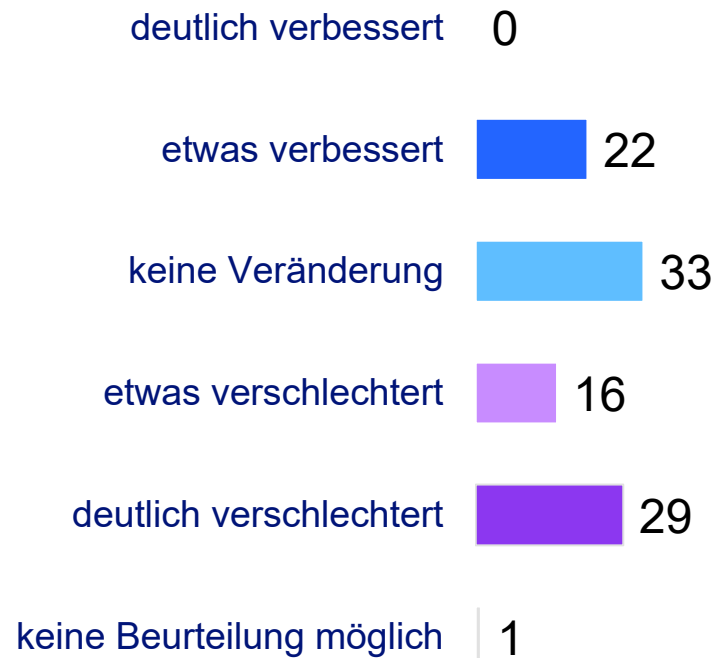
Die Bewertung der **Vorschläge der EU-Kommission zur GAP ab 2028** ist eindeutig:

Die Reformvorschläge lösen flächendeckend Sorgen um die Zukunftsfähigkeit aus. Die **Kappungsvorschläge treffen ins Mark:** Dies gefährdet besonders große, arbeitsteilige Betriebe und verkennt die Struktur von Agrargenossenschaften als Mehrfamilienbetriebe.

Das System passt nicht zur Realität – Vereinfachung und Bürokratieabbau wäre das Gebot der Stunde

Agrarpolitik der Bundesregierung

Wie hat sich die Agrarpolitik der Bundesregierung im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?



Die agrarpolitische Wende ist noch nicht angekommen!

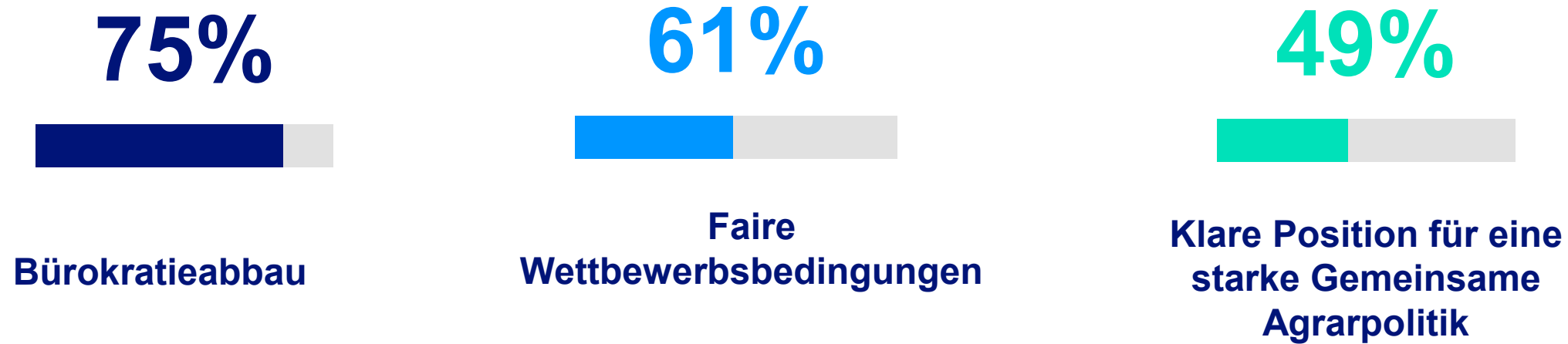
Trotz der agrarpolitischen Neuausrichtung sehen bisher nur **22%** der Befragten eine Verbesserung der Agrarpolitik.

Ein Drittel sieht bisher keinerlei Fortschritt - bisherige Reformen drohen zu verpuffen.

Negative Bewertungen (**45%**) dominieren klar gegenüber positiven Einschätzungen

Wichtigste Handlungsfelder für die Bundesregierung

Welche drei landwirtschaftlichen Themen sollte die Bundesregierung unbedingt in Angriff nehmen?



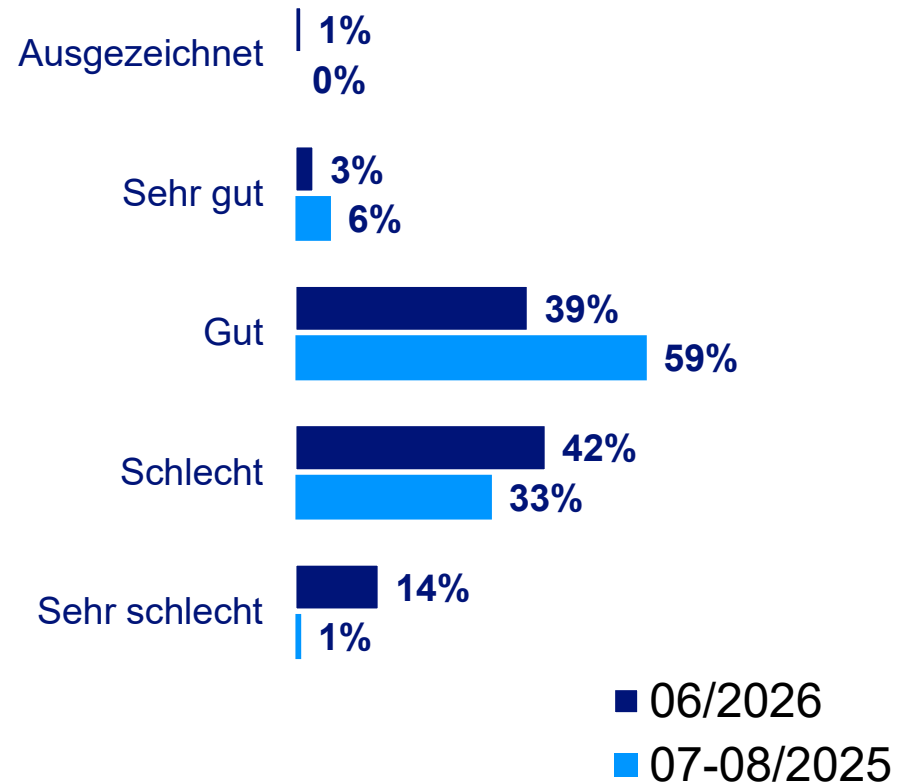
Politische Handlungsfelder sind klar: Abbau von Bürokratie und überbordender Regulierung – Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen für die Landwirtschaft – eine starke GAP für Landwirtschaft und Agrargenossenschaften

02 Wirtschaftliche Situation und Investitionen



Beurteilung wirtschaftliche Situation

Wie bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihrer Agrargenossenschaft?



**Die wirtschaftliche Stimmung ist gekippt
– Unsicherheit verdrängt Optimismus.**

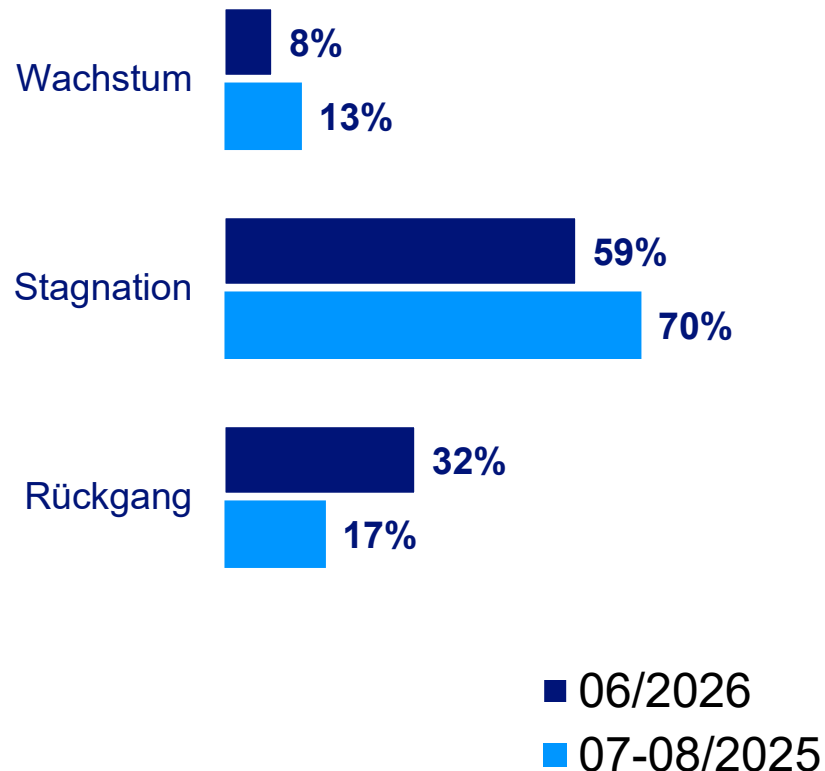
Deutlicher Stimmungseinbruch:

Die Lageeinschätzung hat sich binnen eines Jahres spürbar verschlechtert.

Positive Bewertungen brechen ein – Unsicherheit prägt das Bild.

Erwartung der wirtschaftlichen Entwicklung

Welche wirtschaftliche Entwicklung ihrer Agrargenossenschaft erwarten sie in die kommenden 12 Monaten?



Die Zukunft wird überwiegend skeptisch gesehen – Wachstum ist die Ausnahme.

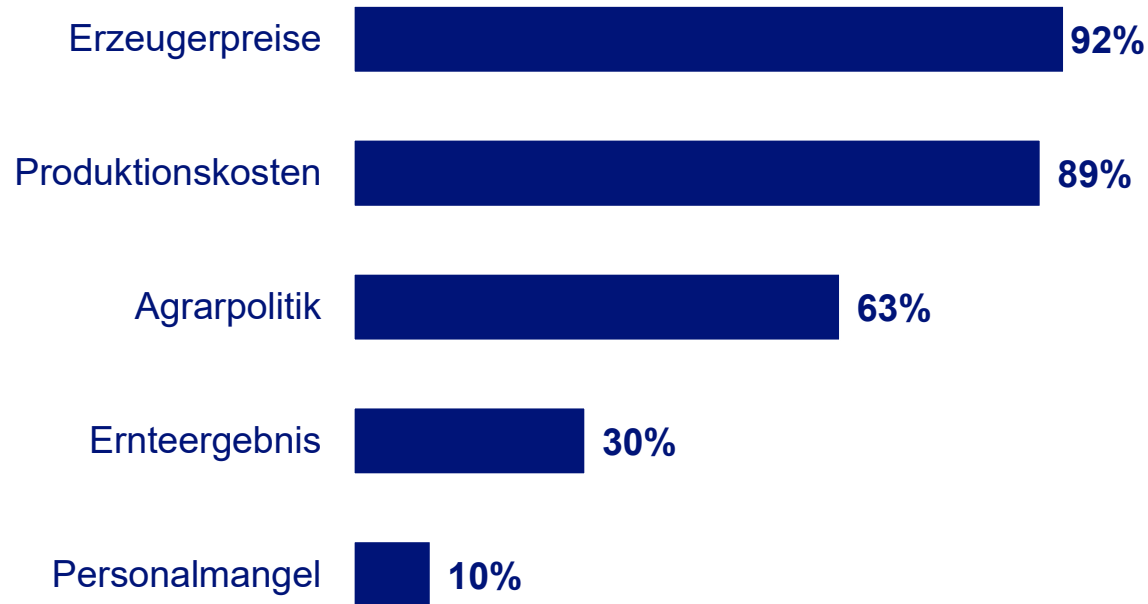
Blick nach vorne bleibt düster: deutlich mehr Betriebe erwarten eine Verschlechterung als eine Verbesserung.

Wachstum verliert an Bedeutung: Expansion spielt aktuell nur noch eine Nebenrolle.

Stagnation als neuer Standard: Die Mehrheit rechnet nicht mit mehr Dynamik, sondern mit Stillstand.

Einflüsse auf die wirtschaftliche Situation

Welche drei Aspekte haben aktuell den größten Einfluss auf Ihre wirtschaftliche Situation?



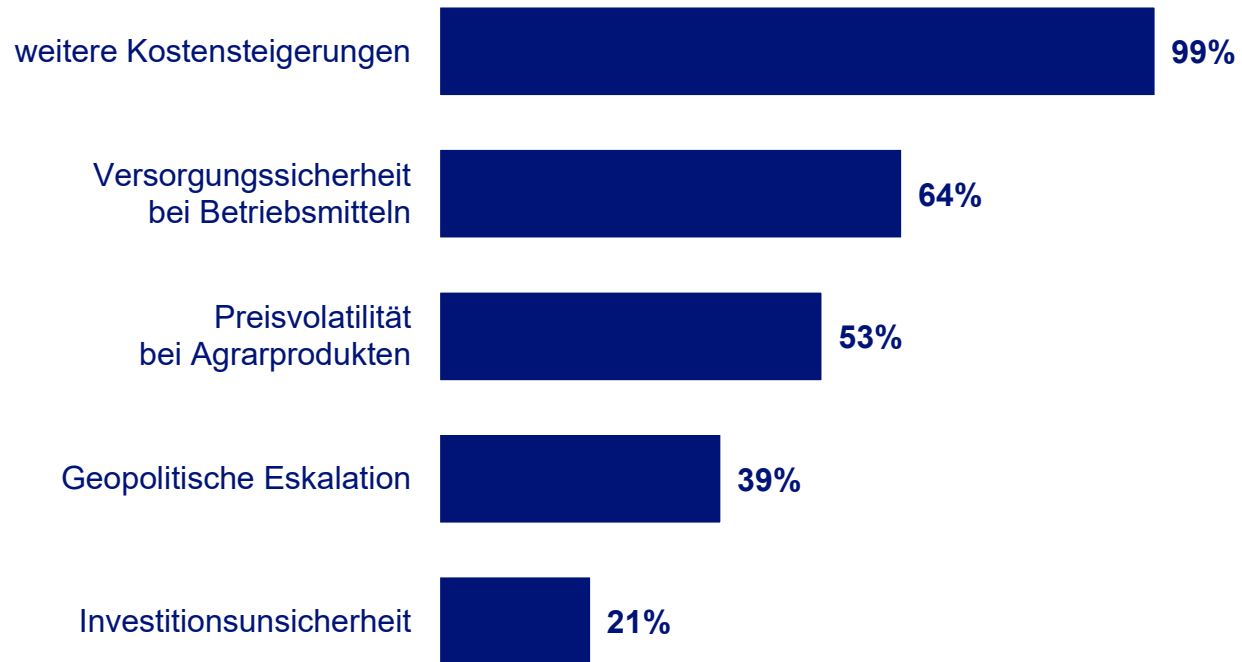
Kosten, Preise und Politik setzen die Betriebe unter Dauerstress – der Spielraum schwindet.

Kosten- und Preisdruck dominieren: Wirtschaftlicher Erfolg hängt vor allem an Märkten – nicht an internen Faktoren.

Politik als Risikofaktor: Agrarpolitik beeinflusst die Wirtschaftlichkeit inzwischen massiv mit.

Sorge wegen Nahostkonflikt

Welche der folgenden Entwicklungen bereiten Ihnen im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt aktuell die größten Sorgen?

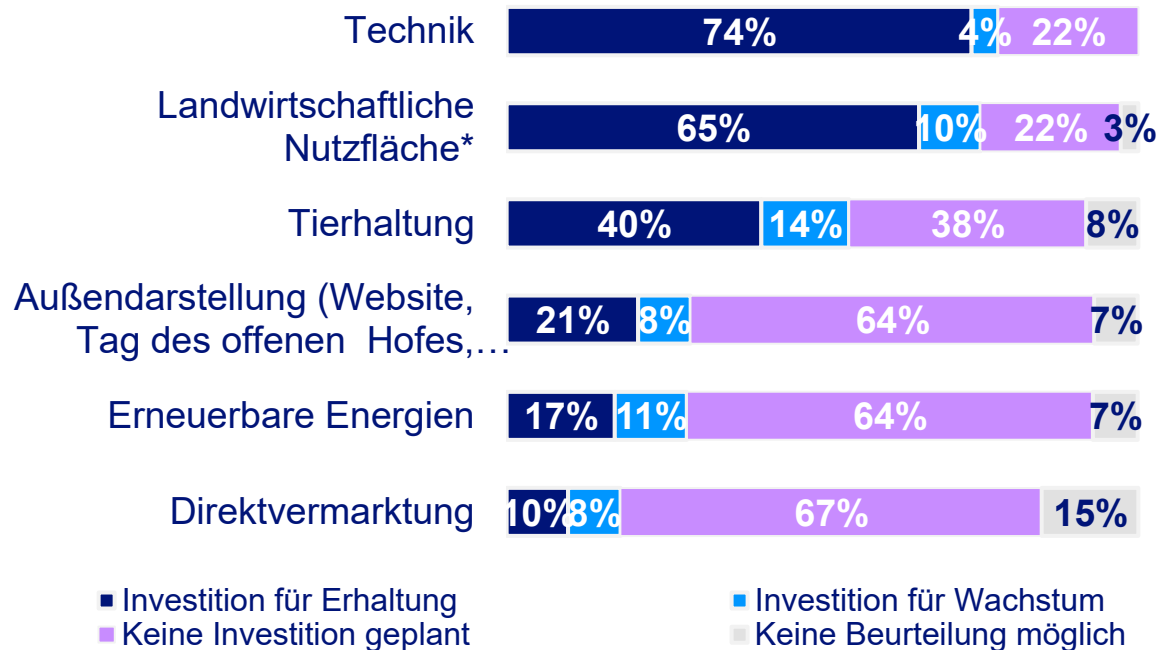


Geopolitische Krisen verschärfen den Kostendruck – externe Schocks treffen die Betriebe unmittelbar.

Kostensteigerungen dominieren klar: Größte Sorge bleibt die direkte Belastung der Betriebe.
Versorgungssicherheit wird kritisch gesehen: Abhängigkeiten von globalen Märkten rücken stärker in den Fokus

Investitionsbereitschaft

Welche Investitionen planen Sie in den folgenden Bereichen in den kommenden 12 Monaten?



Unsicherheit bremst die Zukunft -Investitionen sichern nur noch den Status Quo

Investitionen dienen vor allem dem Erhalt – nicht der Weiterentwicklung.

Zurückhaltung aus Unsicherheit:

Viele Betriebe verschieben Investitionsentscheidungen komplett.

Keine Offensive erkennbar: Diversifikation und neue Geschäftsfelder spielen kaum eine Rolle.